

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 46

Artikel: Waldi und das Wochenende
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waldi und das Wochenende

Wau-wau, ich bin zwar nur ein armer Hund, ja sogar ein Dackel, von brauner Farbe, gedrungenem Körperbau, glänzendem Fell und schon drei Jahre alt. Vom Montag bis Freitag lebe ich ein ebenso glückliches wie beschauliches Leben mit geregelter Tageseinteilung und ausreichender Nachtruhe. Mein Fressen finde ich stets zur gewohnten Zeit — reichlich und gut — am gewohnten Ort; mein Schlafplatz in der Halle ist windgeschützt und meinen Bedürfnissen angepaßt. Und weil wir schon von Bedürfnissen reden, so kann ich diese am frühen Morgen, wenn der Milchmann zum zweiten Mal kommt, beim Nachmittagsspaziergang und abends, wenn das Lorli den Brief an den Tschonni zum Briefkasten bringt, ausgiebig und in Ruhe erledigen. „Was willst du mehr?“, fragte mich neulich Max, des Nachbars Dackel, und ich mußte ihm antworten: „Schön und recht, wenn nur das Wochenend nicht wäre ...“

... da geht in meinem Hundeleben alles drunter und drüber. Man will früh fort und dann wird es doch zehn Uhr. Am Wochenende braucht man keine Milch und so wird es auch bei mir zehn Uhr. Da heißt es aber pressieren, denn wir sind motorisiert und ich — sie sagen «darf» — muß mit. Kein Hund läßt sich gerne wie ein Hering zusammenpressen, denn schließlich gehören wir doch zu den Warmblütern, aber mein Meister, seine Frau, Lorli und Tante Eulalia benötigen im kleinen Wagen ungeheuer viel Raum. Wenn das Wetter schön ist, ist die Kiste offen, und dann habe ich kalt, weil ich doch auch hinaussehen möchte. Der Tante Eulalia bin ich zu wider, obwohl sie schon — seit ich sie kenne — immer um das gleiche «ganz neue» Kleid Angst hat, und dabei bin ich doch sauber. Dem Lorli sitz' ich nicht so gerne auf den Schoß, denn ich sitze gerne weich. Wenn wir schon um 1 Uhr irgendwo einkehren, dann bin ich froh, aber manchmal fährt mein Meister bis 2 oder 3 Uhr, ohne anzuhalten, und wenn eine Barrière geschlossen ist, bleiben auch die Autofüren geschlossen. In den Kurven kann ich mich nur schlecht halten, und dann kommen wir durch-einandergeschüttelt irgendwo an. Dann sind sie «verrückt», wenn Waldi nicht mehr «Männli» machen will, denn mir ist es schwindlig, und mein geordnetes Dasein wird zu einem ungefreuten Hundeleben. Manchmal darf ich nicht einmal mit in die Beiz kommen, dann muß ich allein im Wagen eingeschlossen warten. Da bin ich dann so froh,

wenn ich einmal heraus komme. Dann fahren sie wieder ... und am Abend kümmert sich niemand um mich, oder ich muß das Lorli begleiten, wenn sie «zufällig» den Tschonni trifft. Der Tschonni ist immer sehr nett zu mir, aber ich weiß, es ist nicht meinetwegen. Am Sonntag gibt es dann einen Spaziergang, und das wäre so schön für mich, aber ich muß immer «bei Fuß» laufen, weil ein Bauer kommen könnte und weil so viele Katzen herumlaufen. Wenn ich dann belle und nicht will, wie «sie» wollen, dann bin ich ein «ver... Hund» und sie werfen mir die teure Steuer an den Kopf. Dabei bin ich — weil lang und nieder — steuergünstig, und wenn Fremde sagen, ich sei ein schönes oder



GIOVANNETTI

FÜR GROSS UND KLEIN

bildet ein Nebelpalster-Abonnement eine immer wiederkehrende Freude. Verlangen Sie die Geschenkkarte vom Nebelpalster-Verlag in Rorschach!

gar ein liebes Tier, dann zahlen sie die Steuer wieder gern. Vom Wochenende kommen wir meistens sehr spät heim und das Lorli muß dann auch nicht mehr an den Briefkasten. Dann muß ich bis zum anderen Morgen warten, bis der Milchmann das zweite Mal kommt. Aber das tue ich gern, denn dann ist es wieder Montag und mein Hundeleben bis zum Freitag wieder lebenswert. Wau-wau!



BÖRSE-BAR
Dancing - Cabaret
erstklassige Attraktionen
Täglich Thé-Dansant
ZÜRICH
Grosser P-Platz im Zentrum der Stadt b. Paradeplatz



Zeughauskeller
Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisenkarte
Wild-Spezialitäten